

Wie begegnen wir dem bewusstseinsingeschränkten Menschen?

Ethikkomitee

Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe und
Gemeinschaftshospiz Christophorus

Bewusstseinsstörungen können Patient*innen mit unterschiedlichen Diagnosen betreffen: nicht nur den bewusstlosen, sondern auch den sedierten, hirntoten, dementen oder sterbenden Menschen. Auf all diese Patient*innengruppen beziehen sich vorliegende Ausführungen. Das menschliche Bewusstsein zeigt sich vom ersten bis zum letzten Atemzug des Menschen in unterschiedlichsten Schattierungen und mit einem großen Reichtum. Dies gilt für den gesunden genauso wie für den kranken Menschen. Sich ständig zu vergegenwärtigen, dass jeder Mensch, und sei sein Bewusstsein auch noch so eingeschränkt, über eine spirituelle Dimension verfügt, ist uns für unsere innere Haltung und in unseren Handlungen wesentlich.

Es ist von immanenter Wichtigkeit, wie wir den Menschen mit Bewusstseins Einschränkungen sehen. So wird jeder Patientin, jedem Patienten, unabhängig von seinem Bewusstseinszustand und von seiner Prognose, mit Wertschätzung und Achtsamkeit begegnet.

Selbstverständlich führen wir Gespräche in Anwesenheit aller Patient*innen respektvoll. Wir gehen von der Wahrnehmungsfähigkeit auch bei bewusstseinsveränderten Menschen aus (residuales Bewusstsein), wissend, dass der Hörsinn z.B. beim sterbenden Menschen noch lange intakt ist und die Lautstärke von Geräuschen und die Inhalte von Gesprächen wahrgenommen werden.

Auf der **körperlichen Ebene** ist es selbstverständlich, dass wir Beschwerden wie Schmerzen oder Luftnot behandeln. Diese wirken dadurch, dass sie u.U. die vollständige Aufmerksamkeit der Patientin, des Patienten auf sich ziehen, immer auch bewusstseins einschränkend. Auf **seelischer Ebene** legen wir großen Wert darauf, den Menschen in seiner Angst verständnis- und liebevoll zu begleiten. Der angstbesetzte Mensch bedarf der Nähe und Zuwendung. Aus dem therapeutischen Team heraus ergeben sich gerade auch bei der/beim bewusstseinsveränderten Patientin/Patienten wunderbare Möglichkeiten der Behandlung durch Berührungen, die mit zugewandter innerer Haltung ausgeführt werden, wie die Rhythmische Einreibung oder Rhythmische Massage. Ebenso ist es wesentlich zu erspüren, welche Bedürfnisse die Patientin/ der Patient hat, was er/sie braucht. In schwierigen Lebensmomenten ist gerade auch der Menschenumkreis für eine Schwerstkranke /einen Schwerstkranken von großer Wichtigkeit. Hier liegt die Aufgabe beim Behandler team, d.h. bei den Ärzt*innen, Pflegenden und Therapeut*innen, gerade die hilflosen und oft verzweifelten Angehörigen ebenso anzuleiten. Diese nehmen die Unterstützung und den Rat in der Regel dankbar an, da sie so etwas Sinnvolles für die/den Schwerstkranken* n tun können. Statt isoliert zu werden, bedarf gerade der bewusstseins eingeschränkte Mensch unserer ganzen Liebe und

Zuwendung! Die Bedürfnisse der Patientin/des Patienten auf **geistiger Ebene** wahrzunehmen, ist nicht immer einfach. Hierfür bedarf es einer erhöhten Aufmerksamkeit und Wahrnehmungsfähigkeit, gerade auch bei Patient*innen mit Bewusstseins Einschränkungen. Ein im Rahmen der (Fremd) Anamnese eingeholtes Wissen darum, was dem Betroffenen wichtig ist und was ihm früher in Krisensituationen geholfen hat, erleichtert hierbei sehr. Manchmal wissen wir jedoch sehr wenig von einem Menschen. In diesen Situationen kann ein selbstverständlich behutsames und gleichfalls durch Mut getragenes Handeln darin bestehen, der/dem Schwerstkranken ein Gedicht oder einen Spruch vorzulesen oder ein Märchen, ein Lied anzustimmen oder auch mit oder für ihn zu beten.